

Stellungnahme des Mütterzentren Bundesverbandes zum Thema „Netzwerke bürgerschaftlichen Engagements“

Mütterzentren Bundesverband e.V.
Geschäftsstelle
Müggenkampstr. 30a
20257 Hamburg
Fon 040/40170606
Fax 040/4903826
info@muetterzentren-bv.de

Mai 2001

Zu 1.

Der Mütterzentren Bundesverband hat als zentrales Ziel seiner Arbeit die Vernetzung, Beratung und konzeptionelle Unterstützung der über 400 Mütterzentren und Mütterzentreninitiativen in Deutschland. Die Mütterzentren sind Selbsthilfeinitiativen, die von den aktiven Frauen selbstbestimmt gestaltet und organisiert werden. Übergeordnetes Ziel der Mütterzentren ist es, Mütter und Frauen im Alltag zu unterstützen und sie zu einer Partizipation am gesellschaftlichen Leben zu befähigen. Das Innovative am Arbeitsansatz ist eine positive Grundhaltung, die davon ausgeht, daß in jedem Menschen Ressourcen vorhanden sind, die sich in einem öffentlichen, selbstbestimmten Raum, wie dem Mütterzentrum, zu einem positiven Ganzen verbinden lassen, das wiederum allen Partizipierenden zu Gute kommt. Weitere Eckpfeiler des Mütterzentrenkonzeptes ist das Laien mit Laien-Prinzip, die Selbsthilfe und daß Kinder immer willkommen sind.

Zu 2.

Schwerpunkte unserer Arbeit ist die Organisation und Durchführung von bundes- und landesweiten Vernetzungstreffen, Mittelbeschaffung, Dokumentation und Archivierung der Aktivitäten einzelner Mütterzentren, Initiieren von bundesweiten Modellprojekten, Information und Unterstützung von Initiativen für neue Mütterzentren, Beratung einzelner Mütterzentren, Betreuung der Mütterbüros in den Bundesländern, bundesweite Öffentlichkeitsarbeit, Publikation eines vierteljährigen Newsletters.

Den Erfolg unserer Arbeit messen wir an der persönlichen Beteiligung der in Mütterzentren Engagierten an der Arbeit des Bundesverbandes, dem Informationsfluß von den Mütterzentren in Richtung Bundesverband und der steigenden Zahl der Mütterzentren.

In unserer Arbeit geht es nicht vorrangig um die Vermittlung von Freiwilligen, sondern freiwillige Arbeit ist selbstverständlicher Bestandteil unseres Alltags.

Politische Einflußnahme und Mitgestaltung des Politischen ist ein großes Anliegen unserer Arbeit. Sie dokumentiert sich u.a. durch unsere Beteiligung in verschiedenen politischen Gremien auf nationaler (ständige Familienkonferenz, Familienselbsthilfe, Bundesforum Familie) und internationaler Ebene (GROOTS, Huairou Commission). Auch in der BAG Mütter- und Familienselbsthilfe ist der Bundesverband der Mütterzentren vertreten und bemüht sich um die Anerkennung und Verbreitung seiner Ansätze und Ideen.

Zu 3.

Die Struktur ist im Vergleich zu klassischen ehrenamtlichen Tätigkeits- und Engagementfeldern hierarchiearm und birgt für jede im Bundesverband und in den Mütterzentren Engagierte die gleichen Möglichkeiten der Mitbestimmung und Einflußnahme. Der Raum "Mütterzentrum" ist nicht vorgestaltet. Das heißt, jede Frau ist mit ihrer Persönlichkeit, ihren Erfahrungen und Fähigkeiten willkommen und bestimmt in dem von ihr gewählten Rahmen den Raum Mütterzentrum mit. Menschen, die freiwillig etwas tun möchten, werden im Mütterzentrum dabei begleitet. Die aktiven und erfahrenen Mütterzentrumsfrauen bieten ihnen Hilfe an und beraten sie gern, wenn sie mit einer freiwilligen Arbeit beginnen möchten. Wenn sie wollen, werden sie dadurch Mitglied eines Teams und beteiligen sich damit ein Stück an dem Großfamilienleben im Mütterzentrum.

Zu 4.

Der netzfördernde Charakter kommt in unseren umfangreichen internen und externen Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit zum Ausdruck. Intern sind dabei die regelmäßigen Bundesverbandstreffen, Kongresse und Fachtage zu nennen, die die interne Kommunikation fördern. Extern sind dies unser vierteljährlicher Newsletter, der auch an Presseorgane und politische Gremien geschickt wird und unsere umfangreiche Internetpräsentation.

Vertreterinnen aus den "Mütterbüros" der einzelnen Bundesländer bilden mit Unterstützung des Bundesverbandes ein Planungsteam, daß die Veranstaltungen und Fachtage inhaltlich vorbereitet. Schwerpunktthemen, wie zum Beispiel die Pflege des internationalen Netzwerkes der Mütterzentren, wird in verschiedenen Arbeitsgruppen des Bundesverbandes geleistet, die wiederum ihre Arbeit und die Ergebnisse auf den Bundesverbandstreffen und in eigenen Publikationen veröffentlichen.

Zu 5.

Bürgerschaftliches Engagement hat in den Mütterzentren, seit ihren Anfängen vor 20 Jahren, eine lange Tradition. Es gehörte zwar von Anfang an mit zu den Konzeptpunkten, Honorare zu bezahlen, um damit Frauen ein Stück Unabhängigkeit und Selbstbestimmung zu geben. Die finanziellen Mittel sind aber begrenzt und so war es von Anfang an selbstverständlich, daß Freiwilliges Engagement ins Mütterzentrum eingebracht wird.

Die Entlohnung dafür ist zwar nichtmonetär, aber immer vorhanden, da in der Gemeinschaft die gegenseitige Unterstützung und Entlastung eine wertvolle Gegenleistung darstellt. Die Mütterzentren haben damit schon sehr früh verstanden, daß es wichtig ist, die Motivation zur Bereitstellung von Freiwilligen Engagement mit den Betroffenen in persönlichen Gesprächen und Seminaren auszuloten und damit auch zu fördern, um die Tätigkeit im Netzwerk der Mütterzentren als zufriedenstellend und bereichernd zu erleben.

Zu 6.

Das Engagement fördern wir sehr häufig in der persönlichen Auseinandersetzung. Sei es auf Seminaren, die wir den freiwillig Engagierten z.B. zum Thema "Motivation" anbieten oder auf den Bundesverbandstreffen, in denen wir den Engagierten mit neuen Impulsen möglichst viel Energie mit auf den Weg bringen wollen. Durch persönliche Rückmeldung und durch die Konstanz der Bereitstellung von Freiwilligem Engagement können wir ablesen, ob die Förderung eingelöst wird.

Zu 7.

Der Mütterzentren Bundesverband finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, Kursgebühren und Spenden. Er erhält außerdem Zuwendungen vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend für seine bundesweiten Vernetzungsarbeit. Eine Eigenbeteiligung ist dafür die Voraussetzung. Die Mittel werden jeweils für drei Jahre zur Verfügung gestellt und bieten keine längerfristige finanzielle Planungssicherheit.

Zu 8.

Der Bundesverband koordiniert die Aktivitäten der bundesweit ca. 400 Mütterzentren und Mütterzentrumsinitiativen. Die Zusammenarbeit mit den Kommunen besteht in den einzelnen Zentren und ist je nach lokaler Ausrichtung der Initiativen unterschiedlich intensiv und kooperativ.

Zu 9.

Die Mütterzentren finden mittlerweile nicht nur Anerkennung in den eigenen Reihen, sondern auch von namhaften WissenschaftlerInnen (siehe: Die Rückkehr des Lebens in die Öffentlichkeit. Zur Aktualität von Mütterzentren. Hg.: Sozialpädagogisches Institut im SOS-Kinderdorf e.V.. Neuwied 2000), die das Modell der Mütterzentren für die Förderung von Freiwilligem Engagement für sehr geeignet halten.

Eine weitere Form der Anerkennung, die ein internationales Publikum erreicht hat, ist die Registrierung des Salzgitteraner Mütterzentrums - das einen besonderen Schwerpunkt in der Freiwilligenarbeit hat - als Weltweites Projekt der Weltausstellung EXPO 2000.

Ein große Anerkennung hat der Bundesverband der Mütterzentren erhalten, als er 1998 von der UNCHS (Habitat) als "Global Best Practice" ausgezeichnet wurde.

Zu 10.

Die Qualifizierungsmöglichkeiten für bürgerschaftlich Engagierte werden vom Bundesverband bundesweit für alle Mütterzentren ausgeschrieben. Im Herbst 2001 wird ein Fachtag zu diesem Thema veranstaltet. In Zusammenarbeit mit der Ländlichen Erwachsenenbildung LEB laufen in einigen Zentren Qualifizierungsmaßnahmen, die einem großen Kreis von Interessierten offen stehen. Weitere Vernetzungsarbeit der Qualifizierungsmöglichkeiten für bürgerschaftlich Engagierte werden angestrebt.

Zu 11.

Möglichkeiten und Chancen für eine stärkere Partizipation der Bürgerinnen und Bürger in unserem Gemeinwesen, den Mütterzentren, sehen wir neben unserer hierarchiearmen Kultur besonders in unserem niedrigschwelligen Angebot, das Menschen ohne bürokratische Hürden auf Wunsch mit einer bürgerschaftlich engagierten Tätigkeit in Kontakt bringt. Sie werden dadurch Mitglied in einer Gemeinschaft und beteiligen sich damit ein Stück an dem Großfamilienleben im Mütterzentrum. Dabei zeigt die Erfahrung, daß in den Mütterzentren auch gerade Gruppen Bereitschaft von bürgerschaftlichem Engagement zeigen, die von anderen Gemeinweseneinrichtungen schwer zu erreichen sind, so die jungen Mütter und Jugendlichen.

Besonders hervorzuheben ist auch das sehr variable Angebotsspektrum in den Mütterzentren. Dies ist häufig generationsübergreifend und umfaßt deshalb Tätigkeiten von der Kinderbetreuung, über Fahr- und Cafestubendienste, Beratung und Info-Vermittlung, HausmeisterInnentätigkeiten bis hin zur Betreuung von pflegebedürftigen Senioren.

Zu 12.

Das Geld für die beschriebene Arbeit des Bundesverbandes ist zu gering bemessen, um angestrebte Projekte nachhaltig finanzieren zu können. Große Probleme machen uns auch die geringe Wertschätzung von Familien- und Erziehungsarbeit ist in unserer Gesellschaft.

Zu 13.

Freiwillige Tätigkeit wird unserer Meinung und Erfahrung in unserer heutigen Gesellschaft nie völlig selbstlos gegeben. Die freiwillig Engagierten erwarten - manchmal vielleicht auch unbewußt - durch ihre Tätigkeit die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft, Erfahrungszuwachs, eine Steigerung des Selbstbewußtseins, Verbesserung der Chancen in der Arbeitswelt.... Deshalb brauchen freiwillig Tätige Betreuung und Begleitung, um diesen Prozess aktiv mitgestalten und reflektieren zu können. Dieser Erfahrung sollte in allen zukunftsweisenden Konzepten der Engagementförderung Rechnung getragen werden.

Daneben wünschen wir uns eine Förderung des Freiwilligen Engagements durch finanzielle Mittel: z.B. Bereitstellung von Fahrtkosten, Kinder und/oder Seniorenbetreuungskosten, Fortbildungskosten und Verpflegungszuschüssen. Ein Rentenanspruch sollte auch durch Freiwillige Tätigkeit erworben werden können. Einige Mütterzentren versuchen Anlaufstellen nach dem Modell der Freiwilligenagenturen in ihren Räumen speziell für Familienfrauen und junge Mütter zu installieren. Sie wollen für diese Zielgruppe von bürgerschaftlich Engagierten Unterstützung und Entlastung im Alltag bieten, damit sie sich nach Neigung in Tätigkeitsfeldern erproben können und damit auch z.B. den Kontakt zu ihrem Berufsfeld halten können. Eine Förderung dieser Modellprojekte wäre sehr wünschenswert.